



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XXIV. Von Herrn Gay. Dessen schlechte Gesundheitsumstände: seine Meynung von Lobgedichten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

seines Lebens an jedes kleine Unbild zurück denken, das einem der Hof angethan hat: ich hoffe also, daß Sie es nicht abschlagen, und die Herzoginn es auch nicht verhindern wird.

Der Band Miscellanien ist so eben erschienen: dieser enthält den Schluß aller unsrer Tändeleyen. Alle Ihre Freunde erinnern sich Ihrer, und ich bin vorzüglich w.

24. Brief.

Von

Herrn Gay an Herrn Pope.

Den 7 Oct. 1732.

Endlich bin ich von Sommersetshire zurück gekommen. Meine Gesundheit ist seitdem nicht gebessert worden: ich habe noch oft Anfälle von der Colik, doch sind sie erträglich. Wir haben alle Ursachen mit unsern kleinen

Ausfahrten, und mit der Art, mit der man uns allenthalben empfangen hat, zufrieden und vergnügt zu seyn. Meiner Meynung nach, hat das Land dort herum einen Ueberfluß an schönen Lagen und Ausichten. Sir William Wyndham beschäftigt sich ist mit einigen würllichen Verbesserungen seiner Güter, und mit noch weit mehreren phantastischen Schlössern, die er in die Luft bauet. Oft sind wir mit Seeprospecte und Seefischen unterhalten worden: unter allen Plätzen in der Nachbarschaft gefällt mir Dunstercastel nahe bey Minehead am besten: es steht auf einem erhabenen Hügel: man übersieht von da die Stadt, und eine große Strecke des bristollischen Kanals, in welchem man zween kleine Eyländer gewahr wird, die sie die steile und die flache Insel nennen. Auf der andern Seite konnten wir die Abtheilung der Felder auf der Walliser Küste deutlich wahrnehmen. Ich bin diese ganze Zeit über geritten, sehe mich aber sehr in meiner Erwartung betrogen, da meine Gesundheit auch wenig dadurch gebessert worden ist. In der That bin ich seit drey Monathen beständig in Bewegung

gewesen, entweder bin ich geritten, gefahren, oder zu Fuß gegangen, allein es hilft mir sehr wenig, so daß ich anfangs zu befürchten, das Uebel stecke in meiner Leibesbeschaffenheit, und es sey kein anders Mittel dawider, als die Gedult. *)

Sie rathen mir Lobreden zu schreiben: eine Sache die ich eben nicht oft gethan habe, und wenn es zu Zeiten wider mein Gutachten und meine Neigung geschehen ist, so bereue ich es herzlich. Ist, da ich keine Belohnungen mehr verlange, und keine gerechte Ansprüche auf Lobeserhebungen machen kann, so wird es wohl am besten für mich seyn, wenn ich es bleiben lasse. Es giebt Schmeichler genug, die gut dazu sind; ich greife nicht gerne Jemanden in sein Handwerk. Ich habe noch keines von den Gedichten gesehen, die bey diesem erhabenen Anlaß geschrieben worden sind; ich fühle also auch keine Racheiferung. Die Gönner mögen sich der Verfasser, und die Verfasser

*) Herr Gay starb im folgenden November in des Herzog von Queensberry's Haus zu London, 46 Jahr alt.

ihrer Gönner erfreuen, ich erkenne mich für unwürdig dazu. Ich bin ic.

25. Brief.

Herr

Cleland *) an Herrn Gay.

Den 16 Dec. 1731.

Ich erstaune über die Klagen, welche das Sendschreiben an den Grafen von Burlington erregt hat, und es würde mich äußerst betrüben, wenn solche im geringsten gegründet wären. Hätte der Verfasser das Laster zu einer Zeit angefallen, wo es nicht allein geduldet wird, sondern wo es siegpranget: nicht als ein Fehler verdeckt, sondern, als ein Ver-

*) Der nemliche, welcher den Brief, der der Dunciade vorangesetzt worden ist, an den Herausgeber geschrieben hat.